

An den Mond

Johann Wolfgang von Goethe

Franz Schubert

D 259

19. August 1815

Ziemlich langsam.

Singstimme



1. Fül - lest wie - der Busch und Thal still mit Ne - bel -
3. Je - den Nach-klang fühlt mein Herz froh und trü - ber
6. Rau - sche, Fluss, das Thal ent - lang, oh - ne Rast und
8. Se - lig, wer sich vor der Welt oh - ne Hass ver -

Pianoforte

pp

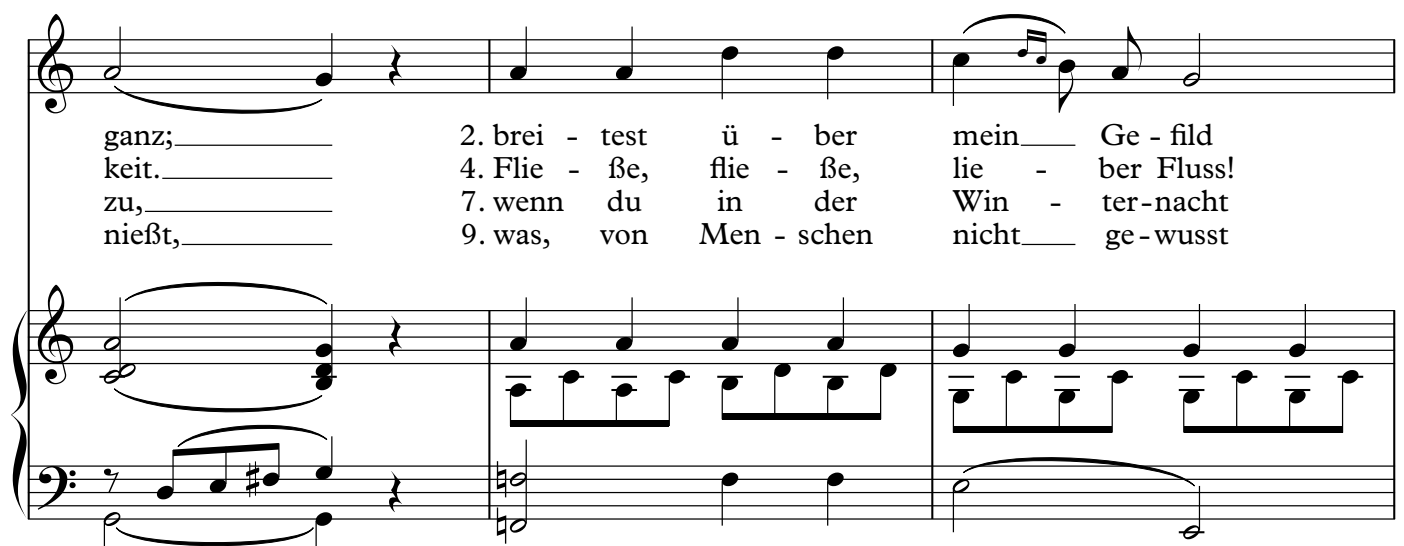
4



glanz, lö - sest end - lich auch ein - mal mei - ne See - le
Zeit, wan - dle zwi - schen Freud' und Schmerz in der Ein - sam -
Ruh, rau - sche, flü - stre mei - nem Sang Me - lo - di - en
schließt, ei - nen Freund am Bu - sen hält und mit dem ge -

fp

8



ganz; 2. brei - test ü - ber mein Ge - fild
keit. 4. Flie - ße, flie - ße, lie - ber Fluss!
zu, 7. wenn du in der Win - ter - nacht
nießt, 9. was, von Men - schen nicht ge - wusst

11

lin - dernd dei - nen Blick, wie des Freun - des
 Nim - mer werd' ich froh, so ver - rausch - te
 wü - thend ü - ber - schwillst, o - der um die
 o - der nicht be - dacht, durch das La - by -

14

Au - ge mild ü - ber mein Ge - schick.
 Scherz und Kuß, und die Treu - e so.
 Früh - lings - pracht Jun - ger Kno - spen quillt.
 rinth der Brust wan - delt in der Nacht.

17

lin - dernd dei - nen Blick, wie des Freun - des
 Nim - mer werd' ich froh, so ver - rausch - te
 wü - thend ü - ber - schwillst, o - der um die
 o - der nicht be - dacht, durch das La - by -